



AUS LIEBE

Der Innenarchitekt Roger Stüssi hat in der Zuger Altstadt ein altes Wohnhaus renoviert. Er bewahrte das Charisma des Ortes und ergänzte das historische Gebäude mit modernen Elementen, die so natürlich wirken, als hätten sie schon immer dazugehört.

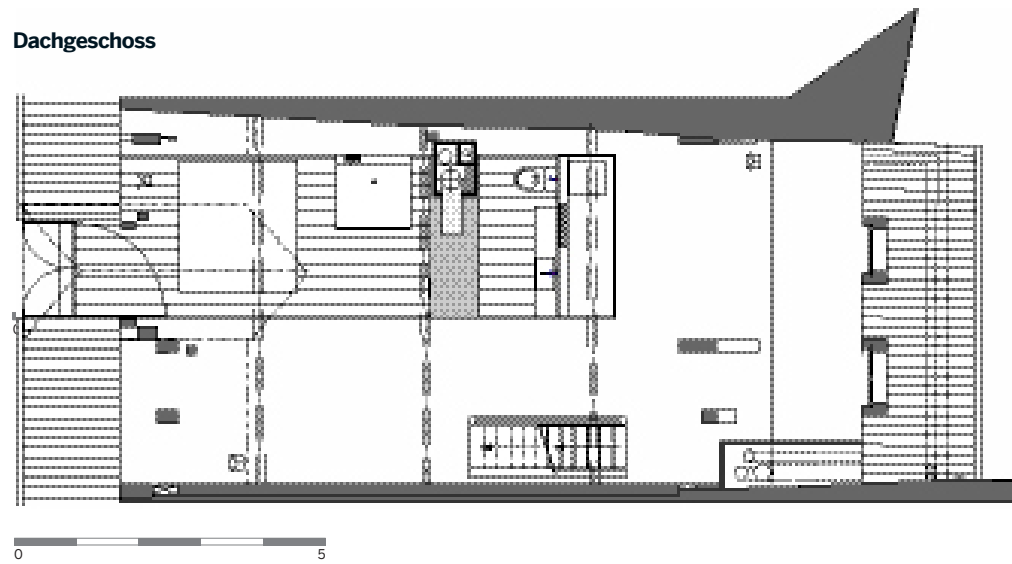
Text: Mirko Beetschen / Fotos: Bruno Helbling / Redaktion: Britta Limper

ZUR PATINA

1: Aufgang zum Dachbodengeschoss und Stahlterre zur Galerie. Das alte Gebälk wurde erhalten und wo nötig ergänzt.
2: Die Wohnzone im ausgebauten Dachboden befindet sich auf einer Plattform aus rohen Brettern. Ein Kamin aus schwarzem Stahl trennt die Toilette vom Schlafbereich. Der restliche Raum erhielt einen handgeglätteten Sumpfkalkboden. (Leuchte «AJ» von Arne Jacobsen: www.louispoulsen.ch; Sessel «Low Pad» von Jasper Morrison: www.cappellini.it; Leseleuchte: www.baltensweiler.ch)



Dachgeschoss



«Es war ein grosses Glück und eine riesige Chance für mich, ohne Portfolio einen solchen Auftrag zu erhalten.»

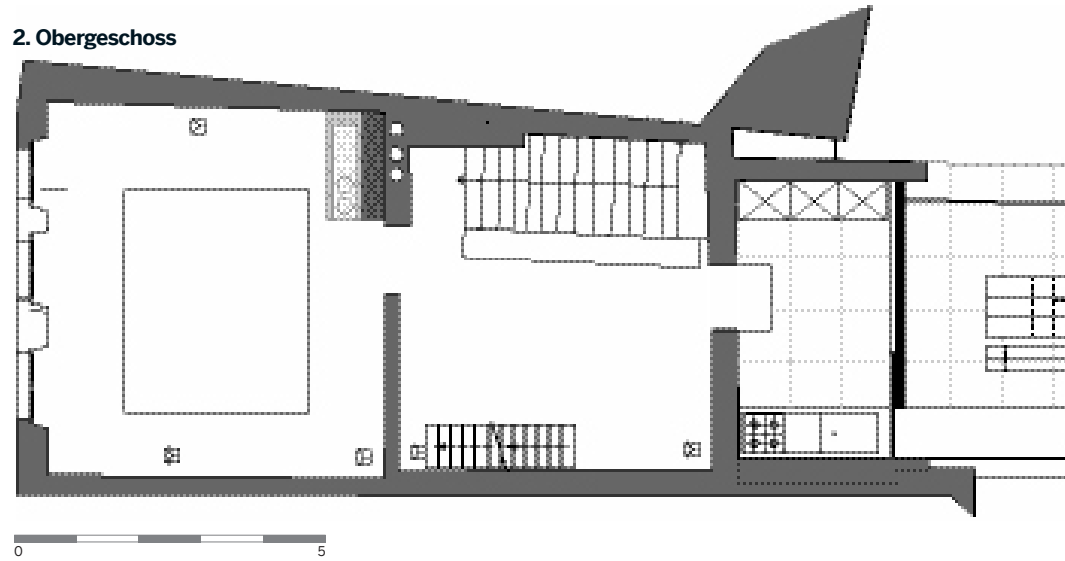
Roger Stüssi, Innenarchitekt

3: Aus zwei kleinen Zimmern wurde ein grosser Raum geschaffen. Die alte Holzdecke, ein so genannter Schiebeboden, und die Riegelwände wurden sorgfältig restauriert, fehlende Teile ergänzt und wo nötig gesichert. Den Sessel fand Roger Stüssi im Sperrmüll und liess ihn wieder herrichten. (Liege: www.cappellini.it; Beistelltisch «Tulip» von Eero Saarinen: www.knoll-int.com; Leuchte «Toio» von Achille Castiglioni: www.flos.it)

4: Den Treppenaufgang säumt ein von Roger Stüssi entworfenes und gebautes Stauraummöbel aus Weymuthföhre.



2. Obergeschoss



5: Eine Ecke im Dachgeschoss hat der Architekt als «Lümmellandschaft» ausgestaltet. Die Matratzen liess er nach alter Tradition in der Schweiz herstellen.

(Stoffe: www.designersguild.com; Fernseher: www.brionvega.it; Leuchte: www.vitra.com)

6: Vom mittleren Zimmer des unteren Geschosses führt eine neue Stahltreppe ins ausgebaute Dachgeschoss.

Die Wände wurden nach alter Tradition mit Kalk verputzt. Der Boden ist aus Sumpfkalk.

Alles begann mit einer Sitzung in einem Zuger Restaurant, bei der es um die Renovation eines Altstadthauses ging. Der Innenarchitekt Roger Stüssi war vom Besitzer aufgefordert worden, daran teilzunehmen, da er möglicherweise eine Wohnung würde ausbauen können. «Als die Architekten ihre Pläne ausbreiteten, fühlte ich einen Stich im Herzen», erinnert sich Stüssi. «Ich weiss nicht, was mich dann geritten hat, auf jeden Fall habe ich klar meine Meinung gesagt, und dann herrschte erst einmal Schweigen.»

Laut Roger Stüssi sollte das charmante Wohnhaus in der Zuger Vorstadt sozusagen abgerissen und als langweiliger Abklatsch seiner selbst wieder aufgebaut werden. Dank seiner Intervention wurde er darauf in die

Arbeitsgemeinschaft geladen und konnte das Projekt gemeinsam mit einem Architekten überarbeiten. Da die neue Version mit der alten nichts mehr gemein hatte, wurde das Projekt schliesslich einem neuen Generalunternehmer, Heinrich Michel von Patchworks, unterstellt, und Stüssi war der verantwortliche Innenarchitekt.

Roger Stüssi hat gelernt, nicht in Konventionen zu denken. Er hinterfragt gegebene Tatsachen und geht Projekte frei an. Zaugg & Zaugg, die Schule für Innovation und Design in Solothurn, die er drei Jahre lang besuchte, war sozusagen auf ihn zugeschnitten: praxisorientiert und frei, liess sie dem jungen Schreiner, der zuvor den einjährigen Vorkurs an der Kunsthochschule in Zürich absolviert hatte, den nötigen Raum, sich die für ihn wichtigen Dinge anzueignen.

Im Anschluss an seine Ausbildung erhielt Stüssi die Gelegenheit, in der berühmten Möbelschmiede Cappellini in Mailand anzuhauern. Was als Praktikum begann, wurde bald zu einer angesehenen Anstellung als Möbeldesigner und Innenarchitekt. Giulio Cappellini persönlich hatte die Talente des jungen Mannes erkannt und übertrug ihm verantwortungsvolle und kreative Aufgaben. Trotz interessantem Job und grosszügigem Angebot beschloss Roger Stüssi nach zwei Jahren, in die Schweiz zurückzukehren, um sich selbstständig zu machen.

Von Mailand nach Zug | In einer ehemaligen Autogarage in Zug eröffnete Stüssi vor acht Jahren sein Innenarchitekturgeschäft Soius, eine Plattform für Design, Kunst und Architektur. In seinem Showroom führt er »



«Die Handwerker konnten die Arbeiten nicht ausführen, wie sie es gewohnt waren, sondern mussten bei vielem umdenken.»

Roger Stüssi, Innenarchitekt

7: Die vom Innenarchitekten entworfene Küche besteht aus Festeinbauten in Beton und rollbaren Möbeln aus Schwarzstahl für die Küchengeräte. Innen wie aussen decken Kalksteinplatten den Boden. (Armaturen: www.boffi.com)

8: Der historische Holzofen wurde restauriert und mit einem neuen Abzug ergänzt, der zugleich die ganzen Leitungen aufnimmt und versteckt.

› Möbelkollektionen wie Flexform, Moooi und natürlich Cappellini. Seit kurzem ist auch das renommierte Label Vitra vertreten. «Ich habe einen hohen Anspruch an Möbel und stehe dem industriell gefertigten Design sehr kritisch gegenüber. Kaum habe ich mit etwas Erfolg, frage ich mich, ob es zu kommerziell ist», erzählt er lachend. «Als Geschäftsmann komme ich mir so immer wieder selbst in die Quere.»

Die grosse Leidenschaft von Roger Stüssi aber sind Innenarchitekturprojekte wie dasjenige in der Zuger Innenstadt. «Es war ein grosses Glück und eine riesige Chance für mich, ohne Portfolio einen solchen Auftrag zu erhalten», meint Roger Stüssi. Bei der Renovation liess sich der Innenarchitekt von dem Haus selbst leiten. Mit grossem Respekt vor der Geschichte bewahrte er die Eigen-

heiten des alten Gebäudes. Die Renovation historischer Bauten verträgt laut Stüssi aber auch den Geist der heutigen Zeit. Neues lässt sich – wenn auf die richtige Qualität der Materialien und der Verarbeitung geachtet wird – gut integrieren. Ergänzungen müssen für ihn aber natürlich aussehen, fast so, als ob sie schon immer dazugehört hätten. «Wenn man das Haus betritt, sollte man den Architekten nicht spüren», bringt der gebürtige Schwyzer es auf den Punkt.

Frisch belebt | Einen grossen Teil seiner Arbeit nahm der Ausbau einer Wohnung mit Einbezug des alten Dachstockes in Anspruch. Im Treppenaufgang kommt Stüssis Philosophie besonders schön zum Tragen. Die Betonstufen mit ihrer natürlichen Patina führen entlang einer sorgfältig restaurierten Mauer

aus dem Jahre 1435. Ganz natürlich schliesst sich eine rohe Betonmauer an, die das alte Haus stabilisiert. Auf der anderen Seite der Treppe kleidet Schwarzstahl die Wand. Die Kombination dieser Materialien schafft eine fast sakrale Stimmung. Eine im Beton eingelassene Leuchte taucht den Aufgang in warmes, gelbliches Licht.

Der Materialzauber zieht sich durch die gesamte Wohnung. Die Wände wurden ganz nach historischem Vorbild mit einem Kalkputz versehen. Die alten Parkettböden wurden neu verlegt sowie fehlende Teile mit einem gestampften und mit Lavendelöl behandelten Sumpfkalk aufgefüllt. Die alte Holzdecke, ein so genannter Schiebeboden, die Riegelwände und der originale Holzofen wurden sorgfältig restauriert, fehlende Teile ergänzt und wo nötig gesichert. Leitungen ›



› und Technik verschwanden im Ofenabzug, störende Stromanschlüsse vermied Roger Stüssi, indem er sie im Fussboden platzierte und Stahlabdeckungen entwarf, die sich optisch integrieren.

Wohnraum unter dem Dach | Das eigentliche Herz der Wohnung aber schlägt in der oberen Etage: Den ehemaligen Dachboden hat der Innenarchitekt zu einem sinnlichen Schlaf-, Bad- und Wohnbereich ausgebaut, in dem sich urchige Historie und avantgardistisches Design zu einem einmaligen Ambiente verdichten. Die Wohnzone befindet sich auf einer Plattform aus rohen Brettern. Hier trennt ein riesiger Kamin aus schwarzem Stahl die Toilette vom Schlafbereich, in dem sich eine kubische Stahlwanne befindet. Der Innenarchitekt bewahrte die Authentizität des Ortes, indem er die bestehende Dachuntersicht offen liess. Um den Raum trotzdem zu isolieren, hob er das Dach um etwa 40 Zentimeter an; dies erforderte eine Spezialbewilligung. Er entfernte die

Ziegel, legte auf die alte Lattung eine Holzschalung und darauf die neue Isolationschicht. Die originalen Ziegel erhielten eine neue Lattung und wurden darüber verlegt. Anstatt des ursprünglich einzelnen Fensters hat das Dach heute drei Lukarnen, die dem Stil des Hauses entsprechend nachgebaut wurden. Auch die Fichtenbalken im Innern wurden erhalten, mit Salmiak gereinigt und wo nötig durch altes Holz ersetzt.

«Ich habe bei diesem Projekt sehr viel gelernt», resümiert Roger Stüssi. Neben den ganzen technischen und handwerklichen Aspekten insbesondere auch die Bewältigung von Interessenskonflikten zwischen Architekten, Generalunternehmern und Behörden. Stüssis Ansprüchen zu genügen, war gerade für die Handwerker nicht immer einfach. «Sie konnten die Arbeiten nicht einfach ausführen, wie sie es gewohnt waren, sondern mussten bei vielem umdenken», erzählt er. «Doch trotz anfänglichen Vorbehalten sind heute alle extrem stolz auf das Resultat und haben Respekt vor diesem Projekt.»



9: Auf der Stadtseite setzte Roger Stüssi dem Haus eine neue Fassade aus Lärchenholz vor.



ROGER STÜSSI, INNENARCHITEKT

gründete 1999 die Firma Soius, die sich mit Inneneinrichtungen und Innenarchitekturkonzepten befasst. Im Zuger Showroom findet der Kunde selektiv ausgewählte Designprodukte aus aller Welt.

INFOS ZUM BAU

KONZEPT UND ARCHITEKTUR

Soius, Roger Stüssi
Poststrasse 28, 6300 Zug
Telefon 041 720 08 00
www.soius.ch

KONTAKTADRESSEN

Betonelemente Küche:
Christian Breitenstein AG,
6300 Zug, T 041 748 02 00
Cheminée:
Binda Metallbau AG,
8143 Sellenbüren, T 044 700 31 06,
www.spezialcheminee.ch
Generalunternehmer:
Patchworks AG,
6005 Luzern, T 041 368 22 88,
www.patchworks.ch
Restaurationsarbeiten:
Origoni Disegno GmbH,
6215 Beromünster, T 079 408 59 00,
www.origoni.ch
Stahlbauten:
Marc Geissmann,
6300 Zug, T 041 712 32 16,
www.marcgeissmann.ch
Schreinerarbeiten:
Steiner & Camenzind,
6422 Steinen, T 041 832 11 49



Leserdienst 112



KÜCHEN MIT CHARAKTER

Sie sind einzigartig. In Ihrer Art, Ihren Wünschen und Ihren Vorlieben. Aus diesem Grund ist für Elbau eine Küche nicht nur funktioneller Teil einer Wohnung, sondern immer der ganz persönliche Ausdruck einer ganz bestimmten Lebenshaltung. Mit Elbau werden Ihre ganz persönlichen Küchenwünsche wahr. Mehr über Küchen mit Charakter erfahren Sie beim ausgewählten Küchenbauer oder unter www.elbau.ch.



Leserdienst 111